

Aufnahme des arabischen Kaffees und des chinesischen Thees den meisten Abbruch, und sie verdrängte diese wüste Gewohnheit nach und nach. In Deutschland begann diese Wandlung allerdings erst gegen das Ende des 17. Jahrhunderts. Im Einklang mit dem feineren Ton, dessen Eindringen eine gute Seite der französischen Nachahmung war, trat das Feineffen an die Stelle des VielesSENS, und Thee und Kaffee beschränkten das Wein- und Biertrinken in bedeutendem Maße.

20. Das Heerwesen des Mittelalters. Söldner und Landsknechte.

Das Heer der Germanen war in der ältesten Zeit nichts älteste Zeit. anderes als das Volk in Waffen. Zu kriegerischen Unternehmungen vereinigte sich entweder ein ganzes Volk oder ein Stamm mit Weib und Kind, Hab und Gut, wenn es galt, neue Sitze einzunehmen, oder für besondere Unternehmungen junge Leute im Gefolge eines Fürsten.

Zur Zeit Karls d. Gr. war der Heerdienst auf diejenigen Zeitalter der Karolinger. Freien beschränkt, welche Grundbesitz zu eigen hatten oder damit belehnt waren. Knechte waren nicht dienstpflchtig. Durch den Befehl des Königs wurde jeder Freie zum Heerdienst einberufen bei einer Strafe von 60 Solidi.*) Der Graf verkündete den Heerbann in seinem Gau und beaufsichtigte die Rüstung, die genau vorgeschrieben war, und die jeder selbst besorgen mußte. Ebenfalls hatte jeder auf eine bestimmte Zeit für seine eigene Verpflegung zu sorgen. Die Heerespflichtigen dienten je nach Stand und Vermögen bald als Reiter mit Lanze, Schild und Halbschwert, bald als Schwergerüstete in Helm und Panzer, bald als leichtes Fußvolk mit Lanze und Schwert oder mit Pfeil und

*) Ein Solidus galt damals nach unserem Geldwerte etwa 6 Mark.